



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research

## Bearbeitungstiefe



## Name

**Hackaert, Jan Janszoon**

## Namensvariante/n

Hackaert, Joannes

Hackert, Joan

Hakkert, Jan

## Lebensdaten

\* 2.1628 Amsterdam (Taufe), † 1685 (oder später)

Amsterdam

## Staatszugehörigkeit

NL

## Vitazeile

Holländischer Zeichner und Landschaftsmaler. Ab 1653 mehrmals in der Schweiz. Topografische Alpenansichten, Ideallandschaften

## Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung

## Lexikonartikel

Das Stammbuch des holländischen Malers Jan Hackaert gibt Auskunft über seine Aufenthalte in der Schweiz. Nach dem Tod seines Vaters und des von ihm bewunderten Landschaftsmalers Jan Both im Jahr 1652 reiste Hackaert 1653 ein erstes Mal in die Schweiz. Bereits in Schaffhausen musste er diese Reise jedoch wegen des Bauernkrieges abbrechen. Sein längster und wichtigster Aufenthalt fällt ins Jahr 1655. Hackaerts Hauptauftrag in der Schweiz war topografischer Natur. Für holländische Handelsleute sollte er – wenige Jahre nach Ende des Dreissigjährigen Krieges – die Ausbaumöglichkeiten und -kosten der billigsten, schnellsten und sichersten Handelsstrasse über die Alpen nach Norditalien, namentlich der gefährlichen Viamala, dokumentieren. Die etwa 40 dabei geschaffenen grossformatigen Zeichnungen Hackaerts sind für die Schweiz auch deshalb von grösstem Interesse, weil es sich um die ältesten wirklichkeitsgetreuen Darstellungen dieser Gegenden handelt. Die Blätter sind heute Teil des dreizehnten Bandes (*Helvetia*) des Atlas des Prinzen Eugen (Wien, Österreichische Nationalbibliothek), der in 50 Grossfoliobänden die Karten- und Ansichtensammlung des Amsterdamer Rechtsanwalts Laurens van der Hem enthält.

Der Künstler hielt sich zunächst längere Zeit in Zürich auf, als Gast des Feldzeugmeisters Johann Georg Werdmüller. Für diesen arbeitete auch der Zürcher Maler und

Kupferstecher [Conrad Meyer](#), mit dem Hackaert in der Folge seine viermonatige Reise ins Gebirge begann. In Glarus trennten sich die beiden, und Hackaert reiste allein weiter. Die höchst detaillierten, vor der Natur gezeichneten Ansichten dokumentieren seinen Weg ins Bündner Rheintal und über den Splügenpass. Zehn an Einzelheiten reiche Zeichnungen halten die Viamala, das offensichtliche Zielgebiet der Reise, fest.

Neben wirklichkeitsgetreuen topografischen Werken schuf Hackaert zahlreiche Zeichnungen, in denen er reale Schweizer Landschaftsmotive (meist Gebirgsdarstellungen) nachträglich zu beliebten und oft reproduzierten, virtuos komponierten Ideallandschaften zusammenfügte.

Der internationale Landschaftsstil, der im 18. Jahrhundert auch von Künstlern in Zürich gepflegt wurde (etwa von [Heinrich Wüest](#), [Johann Kaspar Huber](#)), ist geprägt von der Rezeption von Hackaerts Œuvre in der Schweiz. Vor allem [Johann Balthasar Bullinger der Ältere](#) war eine Schlüsselfigur in der Vermittlung der Werke des Holländers. Die von ihm gesammelten Landschaftszeichnungen (90 komponierte Landschaften und ein topografisches Blatt), heute als Hackaert-Album im Kunsthhaus Zürich, bilden weltweit den grössten Zeichnungsbestand des Künstlers.

Werke: Amsterdam, Rijksmuseum; Genf, Musée d'art et d'histoire; Leiden, Universitätsbibliothek; London, National Gallery; Kunsthhaus Zürich, Graphische Sammlung; Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung; Wien, Österreichische Nationalbibliothek.

Quelle: Liber amicorum (Stammbuch). Amsterdam, Rijksmuseum, Koninklijk Oudheidkundig Genootschap.

Paola von Wyss-Giacosa, 1998, aktualisiert 2017

## Literaturauswahl

- *Dutch Mountains. Vom holländischen Flachland in die Alpen*. Kunst Museum Winterthur. Reinhart am Stadtgarten, 2018-19. Herausgegeben von Konrad Bitterli, Andrea Lutz und David Schmidhauser. München: Hirmer, 2018
- Jan Blanc: «Picturæ ac geographiæ artifex. Jan Hackaert dessinateur du Punt da Tgiern (1655)». In: Dave Lüthi [et al.] (dir.): *Petit précis patrimonial. 23 études d'histoire de l'art*. Lausanne: Edimento, 2008 (Études lausannoises d'histoire de l'art, 7), p. 249-264
- Ruth Vuilleumier-Kirschbaum: «Zur Rezeption der niederländischen Landschaftsmalerei in Zürich von Felix Meyer bis Caspar Huber». In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 47, 1990. S. 135-141
- Gustav Solar: «Gemälde Jan Hackaerts in der Schweiz und in Liechtenstein». In: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 44, 1987. S. 187-216

- Gustav Solar: *Die Schweizer Ansichten 1653-1656 von Jan Hackaert*. Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 1984. Bregenz, 1984
- *Alpenreise 1655. Conrad Meyer und Jan Hackaert*. Helmhaus Zürich, 1979. Zürich: Zentralbibliothek, 1979
- Sven Stelling-Michaud: «Routes commerciales et itinéraires d'un peintre hollandais en Suisse au XVII<sup>e</sup> siècle». In: *Revue Suisse d'Histoire*, 1979, 29. pp. 605-637
- Max Pfister: *Trasimenischer See oder Zürichsee? Zu einem Gemälde von Jan Hackaert im Rijksmuseum Amsterdam*. s'Gravenhage: Staatsuitgeverij, 1972
- Sven Stelling-Michaud: *Unbekannte Schweizer Landschaften aus dem XVII. Jahrhundert. Zeichnungen und Schilderungen von Jan Hackaert und anderen holländischen Malern*. Hrsg. von der Stiftung von Schnyder von Wartensee. Zürich: M. Nihans, 1937 (Schriftenreihe der Stiftung von Schnyder von Wartensee, 32)

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4022910&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

17.11.2020

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.